



Frontpartie eines «Cobra»-Trams im Adtranz-Werk Pratteln. (Bild key)

Erste «Cobra»-Trams im «Jahr der Schlange» Modern, leise und mit bequemem Einstieg

Nach langen, technisch und durch die Umstrukturierungen in der Rollmaterialindustrie bedingten Verzögerungen soll das erste Tram der neuen «Cobra»-Generation vom Juli an in Zürich verkehren. Es beseitigt das Kurvenquietschen und bringt den Tiefeinstieg.

bd. Im Adtranz-Werk Pratteln haben Stadtrat Thomas Wagner, Chef der Industriellen Betriebe, Alfred Ruckstuhl, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Adtranz Schweiz, Thomas Portmann, Direktor der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ), und leitende Mitarbeiter im Bau weit fortgeschrittene «Cobra»-Trams für die Stadt Zürich vorgestellt.

Die erste Einheit soll ab Ende März Fahrversuche unternehmen und nach der Abnahme durch das Bundesamt für Verkehr und der Personalschulung vom Juli an im regulären Betrieb erprobt werden. Weitere fünf «Cobras» werden bis im November folgen. Während zwölf Monaten werden sie vorwiegend, aber nicht ausschliesslich auf der Linie 9 mit ihren Steil- und Tunnelstrecken verkehren. Unter der Voraussetzung der Bewährung soll der Bau von zusätzlichen elf Einheiten Ende 2002 freigegeben werden. Nach zwei Jahren kann die Lieferung im Rhythmus von einem Fahrzeug pro Monat beginnen, so dass bis 2010 alle bestellten 75 «Cobras» rollen werden.

Herstellung in der Schweiz

Die VBZ, die ihr Rollmaterial in kürzeren Abständen als beispielsweise die SBB modernisieren, haben schon 1995 eine neue Tramgeneration zur Ablösung der letzten vierachsigen Motorwagen (Typ «Pullman»), der nicht motorisierten Anhänger und der «Mirage»-Gelenktriebwagen aus den sechziger Jahren international ausgeschrieben. Sechs der damals noch zahlreichen Anbieter reichten Offerten mit sechzehn verschiedenen Fahrzeugtypen ein. In einem zweistufigen Auswahlverfahren blieb ein Konsortium mit den traditionellen Lieferanten Schindler Waggon AG (Federführung, Wagenkasten), Fiat-SIG (Drehgestelle) und Adtranz (elektrische Ausrüstung) erfolgreich. Der Stückpreis von 3 Millionen Franken für das «Cobra»-Tram schien günstig und lag unter den Erwartungen der VBZ.

1999 übernahm Adtranz mit der gleichzeitigen Ankündigung der Schliessung des Werks Pratteln Schindler Waggon. Zwar wurden die vertraglichen Vereinbarungen nie in Frage gestellt, doch zeigte das Konsortium geringe Lust, über die bestellten 17 Fahrzeuge hinaus weitere 58 «Cobras» zum ursprünglichen Preis zu liefern. Nach zähen Verhandlungen einigten sich die VBZ im Frühjahr 2000 mit den Herstellern auf einen Stückpreis von 3,4 Millionen Franken für die zweite Serie, dies unter der Voraussetzung, dass die

Trams die Anforderungen erfüllen. Alle «Cobras» sollen in der Schweiz hergestellt werden.

Inzwischen hat ABB seinen Adtranz-Anteil an Daimler-Chrysler verkauft und ist Adtranz an Bombardier übergegangen, was noch der Genehmigung durch die EU-Kommission unterliegt. Adtranz Schweiz hat sich mit der holländischen Gesellschaft Business Creation verbunden, und Fiat-SIG gehört jetzt zum französischen Alstom-Konzern. Wer die 58 «Cobras» bauen wird, ist einstweilen unbekannt. Die Mitarbeiter, wird versichert, seien bei allen Umwälzungen die gleichen geblieben. Der China-kundige Thomas Wagner begründete seinen Optimismus überzeugend damit, dass im Reich der Mitte übermorgen das «Jahr der Schlange» beginne...

Speziell für die VBZ

Das «Cobra»-Tram bringt den von den VBZ zunächst verpassten Tiefeinstieg. Es soll leise rollen und dank sich radial einstellenden Rädern ohne durchgehende Achsen das lästige Kurvenquietschen eliminieren. Dass mehr Passagiere sich gegenüber sitzen werden, liegt an der Placierung der Motoren. Als problematisch gilt deren teil-

weise einseitige Anordnung zugunsten von sieben je 1,3 Meter breiten Schwenkschiebetüren. Nach Perronerhöhungen, die nicht kurzfristig erfolgen können, soll für Rollstuhlfahrer ein ebener Einstieg möglich sein. Wie betont wurde, erfüllt kein anderes Tram die Bedingungen der VBZ. Das von Basel und Bern bestellte «Combinio»-Tram von Siemens sei 1995 nicht angeboten worden.